

Klima Moabit, Wasserkiez und Offenes Wohnzimmer - spannende Initiativen beim Stadtteilplenum Moabit West im Mai 2018

Text & Fotos von Gerald Backhaus

Trotz der starken Regenschauer direkt vor Beginn der Veranstaltung schafften es viele Gäste zum Stadtteilplenum am 15. Mai 2018. Wie immer hatten der Moabiter Ratschlag e. V. und die S.T.E.R.N. GmbH dazu in den Nachbarschaftstreff eingeladen, und Susanne Torcka moderierte. Da die Tagesordnung kurzfristig geändert werden musste - eigentlich sollte die Schulentwicklungsplanung des Bezirks Mitte im Mittelpunkt stehen - gab es diesmal eine Mischung aus verschiedenen Themen.

Kochkurs und Powerbank-Kurs der Initiative „Klima Moabit lokal global“

Diese vom Bundesumweltministerium geförderte Initiative des Vereins **La Red e.V.** beschäftigt sich vor allem damit, integrative Aspekte mit dem Thema Klimaschutz zu verknüpfen. Dazu bietet sie aktuell zwei Kurse an:

In einem **Kochkurs**, bei dem Gerichte aus den verschiedenen Ländern der Teilnehmer gekocht werden, geht es nicht allein ums Kochen. Quasi nebenbei wird im Kurs darüber gesprochen, wie man z.B. erst gar keinen Müll bei der Nahrungszubereitung entstehen lässt, wie man gebrauchtes Öl noch einmal verwenden kann u.a. Zu diesem Kurs sind alle Interessierten herzlich eingeladen, ob alteingesessen oder hinzugezogen. Er findet immer mittwochs von 11.30 bis 14.30 Uhr in der Küche der Volkshochschule (VHS) in der Turmstraße 75 im Raum 108 statt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, man kann einfach vorbeikommen. Nähere Infos gibt es unter E-Mail: klimamoabit@la-red.eu

Im zweiten Kurs geht es um den **Bau einer solarbetriebenen Powerbank**, also einem Energiespeicher bzw. einem größeren Akku, mit dem man z.B. sein Handy aufladen kann. Dieser Kurs findet im Stadtschloss statt, berichtete David Franke vom Verein Ingenieure ohne Grenzen e.V. Es geht dabei um Diskussionen über klimarelevante Themen, aber auch um die Grundlagen der Elektrotechnik. Das Angebot richtet sich an Technikinteressierte, es dauert sechs Wochen und findet zwei Mal pro Woche statt. Beim ersten Termin am 6. Juni 2018 geht es zunächst um die deutsche Sprache, genauer gesagt darum, das technische Vokabular zu lernen. Am Ende des Kurses, und zwar am Sonntag, 15. Juli 2018, wird die eigene Powerbank dann final zusammengebaut. Der Kurs findet immer mittwochs und donnerstags statt. Vor Kursbeginn gibt es am 24. Mai 2018 eine umfangreiche Informationsveranstaltung. Alles ist kostenlos, auch die Materialien für die Powerbank. Alle sind zum Kurs willkommen, aber da die Plätze begrenzt sind, muss man sich vorab anmelden unter E-Mail: klimamoabit@la-red.eu oder Tel. 030-37 00 85 11.

La Red e.V. ist ein Verein mit dem Ziel, Migrantinnen und Migranten bei ihrer Ankunft in Deutschland und bei der beruflichen und sozialen Integration zu unterstützen. Die Aktivitäten und Projekte umfassen dabei viele Bereiche der Gesellschaft, die für die Integration von Neuzuwanderern relevant sind, insbesondere zivilgesellschaftliches Engagement, Arbeit, Umweltschutz, Kultur und Medien. Das Team von La Red besteht aus spanischen und deutschen Fachleuten mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen der Integration, Ausbildung und Forschung. Weitere Informationen: <https://la-red.eu/>

„Werde Leitungswasser-Enthusiast!“ - Über das Projekt „Wasserkiez“

Isabell Strieder vom QM Moabit West führte kurz hin zu dem Projekt „Wasserkiez“, das ganz gut an das Thema Food Saving, das beim April-Plenum besprochen wurde, anschloss. Julian Fischer vom Projektträger **a tip: tap e.V.**, einem „Fanclub für Leitungswasser“, beklagte das starke Marketing für Wasser, das in Flaschen abgefüllt und verkauft wird. Ziel seines Vereins ist das Umstellen vom Flaschenwasser auf Leitungswasser, besonders um die Massen an Plastikflaschen zu vermeiden, der Umwelt zuliebe. Außerdem würden rund 100.000 Tonnen CO2 pro Jahr gespart, wenn alle in Deutschland nur noch Leitungswasser tränken und komplett auf Flaschenwasser verzichteten.

Stichwort „Leitungsheimer“ - dass Berlin laut Deutschlandfunk das beste Wasser überhaupt hat, berichtete eine Besucherin im Plenum und Julian Fischer bestätigte das. Es hätte einen hohen Kalziumgehalt, der gut für Knochen und Zähne sei, und den nervenden Ablagerungen im Wasserkocher und der Spülmaschine - man verkalkt dadurch nicht! - könne man gut mit Essig und Zitrone zu Leibe rücken.

Wieviel Trinkwasser bekommt man für einen Euro? 200 Liter, rechnete Julian Fischer vor. Zum Vergleich: bei billigem Flaschenwasser kommt man nur auf 5 Liter. Bis zu 1.000 Euro könne ein Haushalt pro Jahr somit durch den Komplett-Umstieg auf Leitungswasser sparen.

9 Gründe für Leitungswasser statt Wasser in Flaschen

1. Kein Müll
2. Weniger CO₂
3. Spart Erdöl
4. Sicherstes Lebensmittel in Deutschland
5. Wertvolle Materialien
6. Hartes Wasser
7. Überall verfügbar
8. Ist gesund
9. Unschlagbar günstig

Sollte man Wasser vor dem Trinken laufen lassen wegen alter Wasserleitungen im Haus? - Ja, weil es vorher in der Hausleitung stand („Stagnationswasser“). Julian Fischer empfahl, es so lange laufen zu lassen, bis es nicht mehr kälter wird, insbesondere bei der Rückkehr nach dem Urlaub, wenn lange kein Wasser durch die Leitung floss.

Sind Wasserfilter gut? - Julian Fischer selbst nutzt sie nicht. Alles heraus zu destillieren, bringt nichts. Man sollte vorher überlegen, was genau raus soll. Ein Kohlefilter muss regelmäßig gewechselt werden, sonst entstehen Keime. Passionierten Teetrinkern sei ein Filter zu empfehlen, um dadurch weicher Wasser zu bekommen.

Julian Fischer berichtete über konkrete Details innerhalb des Pilotvorhabens „Leitungswasserfreundlicher Mariannenkiez und seine Nachbarschaft“, kurz „Wasserkiez“ genannt. Das Projektgebiet rund um den Kreuzberger Mariannenplatz ist größer als das dortige QM-Gebiet. Es wurde vor allem wegen der gastronomischen Betriebe um einige Straßenzüge erweitert. Ein Bestandteil ist die Mitwirkung am Projekt „Refill Berlin“. „Free Refill“ ist eine bundesweite und sehr niedrigschwellige Initiative, bei der man sofort loslegen kann. Dabei geht es darum, dass man sich z.B. in einem Café oder einer Apotheke seine eigene Wasserflasche kostenlos auffüllen kann. Schon über 250 gekennzeichnete Stationen in Berlin machen dabei mit. Julian Fischer und sein Team beraten auch Betriebe und Vereine dazu, wie viel man beim Umstieg auf Leitungswasser sparen kann, aber auch welche Karaffen und Zitronen für den Ausschank verwenden können, um das Leitungswasser attraktiver zu machen. Es gibt zudem Aufklärungsarbeit in Schulen und Kindergärten, und politisch ist man vor allem aktiv dabei, den Bau von Trinkbrunnen in Berlin zu forcieren. Die Berliner Wasserbetriebe sind dabei ein ganz wichtiger Kooperationspartner, und auch die Klimaschutzbeauftragte des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg unterstützt alle Leitungswasser-Aktivitäten.

Der Projektträger a tip: tap e.V. sucht nach weiteren Helfern, um einen richtigen Transformationsprozess im Kiez zu entwickeln. Es werden Informationen und Beratung für die Anwohnerschaft geboten, und kürzlich konnte der Verein dafür auch ein Lastenrad anschaffen. Umfangreiche Wassertests zur Trinkwasserqualität werden bei Bedarf durch Mitarbeiter der Wasserbetriebe durchgeführt. Werbung dafür machte der Projektträger im Mariannenkiez mit Flyern in den Hausbriefkästen und in Geschäfte wie den viel besuchten Spätis. Die Flyer gab es auch in Fremdsprachen, was so manche Türen für das Thema Leitungswasser öffnete.

Können wir auch einen Trinkbrunnen nach Moabit holen? - Dazu sollte man an das Bau-, Umwelt- oder Stadtplanungsamt von Mitte und an die Wasserbetriebe herantreten. 42 Trinkbrunnen wurden in den vergangenen Jahren eingerichtet, so Julian Fischer, jetzt sollen innerhalb von nur zwei Jahren 100 ganzjährig betriebene Brunnen in Berlin gebaut werden, was eine große Herausforderung für die Wasserbetriebe darstellt.

Wo befindet sich der nächste Trinkbrunnen? - In der Stromstraße an der Ecke zur Turmstraße. Eine Übersicht über alle Brunnen findet man auf der Webseite der Wasserbetriebe: <http://www.bwb.de/content/language1/html/7673.php>

Wer selbst bei Refill mitmachen möchte, kann sich einfach bei Julian Fischer melden, dann bekommt man einen Aufkleber, mit dem man sein Haus, Café oder Büro als Refill-Station öffentlich kennzeichnen kann. Zudem wird es bald eine interaktive Karte im Internet geben, in der nicht nur diese Wasser-Nachfüll-Stationen, sondern auch die Wasser-Testergebnisse der beteiligten Häuser einzusehen sind.

Das QM-Büro in der Rostocker Straße 35 möchte mitmachen, zuvor aber sichergehen, dass die

dortige Wasserqualität auch gut ist. - Julian Fischer: zertifizierte Labors machen diese Untersuchungen, z.B. das Labor der Wasserbetriebe. Ein Test auf Bleiwerte kostet dort 15 Euro, jeder weitere Parameter kostet zusätzlich. Bei dem Haus Bethanien am Mariannenplatz wurde das Wasser z.B. nach Kupfer, Blei und Nickel untersucht. Wichtig zu wissen: die Wasserqualität verantwortet immer Derjenige, der das Wasser verschenkt. Eine Wasser-Kontrolle erfolgt nicht durch das Projekt Refill-Berlin.

Was tun, wenn das Wasser schlechte Testwerte hat? - Julian Fischer: Bei Grenzwertüberschreitungen nach der Trinkwasserverordnung muss das Gesundheitsamt eingeschaltet werden. Seinen Arbeitgeber kann man selbst nach den Testergebnissen im Haus fragen, und bei einer Übernahme einer Wohnung kann man von akzeptablem Trinkwasser ausgehen, denn der Vermieter bzw. Hauseigentümer hat dazu die Verpflichtung.

Wer in Moabit etwas zum Thema Leitungswasser anstoßen möchte, soll bitte direkt Kontakt aufnehmen: julian@atiptap.org, Tel. 0162-3008457

Weitere Informationen: www.wasserkiez.de und www.refill-berlin.de

„Das offene Wohnzimmer“

Henrik, Hannelore und Martin vom **Machbarschafts e.V.** berichteten über das „offene Wohnzimmer“ in der Waldenserstraße 13. Es wird am 25. Mai 2018 ab 17 Uhr seine Eröffnungsfeier bzw. „Geburtsparty“ feiern. Dazu wird gegenüber ein Grill aufgebaut, es wird Livemusik, eine Fotoausstellung und nachbarschaftlichen Ideenaustausch geben, außerdem soll getanzt werden. Kuchen und Getränke werden auf Spendenbasis angeboten.

Das Projekt „Offenes Wohnzimmer“, dessen Ausstattung durch Mittel des Programms „Soziale Stadt“ gefördert wurde, wurde von den Vereinsmitgliedern komplett selbst gebaut, was rund zwei Jahre dauerte. In Zukunft sind in den Räumlichkeiten viele Veranstaltungen geplant, zu der die drei Aktiven die Plenumsgäste herzlich einladen. Sie erwähnten, dass „die Hauptperson“ Bine heißt und auch in dem Haus wohnt. Ab Juni findet in dem „Offenen Wohnzimmer“, zunächst immer dienstags ein sogenanntes „Homeoffice“ statt. Das bedeutet, dass man hier zusammen lernen kann. Geplant sind außerdem eine offene Bühne und Selbstmach-Workshops. „Wir schauen mal, wie das alles von der Nachbarschaft so angenommen wird, und hoffen, dass dabei ganz viel entsteht“, so die Macher.

Der Projektträger Machbarschafts e.V. hat zum Ziel, Menschen die Möglichkeit zu geben, bei ihren Kunst- und Kulturprojekten sowie Workshops an finanzielle Unterstützung heranzukommen. „Wir funktionieren also als Trägerverein“. 2017 gab es bereits eine Beteiligung an „Moabit liest“, und er beteiligt sich auch am Kunstwochenende „Ortstermin 2018“. Der Verein möchte gegen die Anonymität in der Nachbarschaft ankämpfen, so sein erklärtes Ziel. Und kostenfreies Leitungswasser wird im „Offenen Wohnzimmer“ - aufgrund der aktuellen Anregung von Julian Fischer - wohl auch bald ausgeschenkt.

Wer sich im „offenen Wohnzimmer“ engagieren möchte, meldet sich bitte hier:

Wilde 13, Waldenserstraße 13, 10551 Berlin, www.machbarschaft.info, offeneswohnzimmer@posteo.de

Beteiligungsplattform des Landes Berlin

Isabell Strieder vom QM Moabit West stellte die neue Beteiligungsplattform des Landes Berlin vor. Dort kann man jederzeit seine Meinung zu öffentlichen Projekten - vor allem im Baubereich - mitteilen, aber auch selbst Projekte einstellen. Aktuell findet man z.B. die Bürgerbeteiligung zum Stadtplatz Quäkersiedlung auf der Plattform sowie eine Umfrage zum Lärm unter dem Motto „Berlin wird leiser“, einen Beitrag zu den Kiezkassen Treptow-Köpenick, etwas zur Parkplatzsituation in Frohnau, zum Masterplan Spielen und Bewegen in Spandau sowie zur Umgestaltung des Spielplatzes am Blochplatz in Wedding. In einigen Fällen wird man von der Plattform auch zur Webseite eines regulären Bürgerbeteiligungsverfahrens weitergeleitet.

Wer sich selbst beteiligen möchte: www.mein.berlin.de

Wer entscheidet, was konkret auf diese Plattform kommt? - Es müssen Projekte der öffentlichen Hand sein, also mit Verwaltungsbezug. Das QM kann dort z.B. nach Rücksprache mit Senat und Bezirksamt Projekte einstellen.

Verschiedenes, Termine

- 25. Mai 2018: Tag der Nachbarn von 16 bis 22 Uhr im Stadtschloss, Rostocker Straße 32 - ein Programm ein Recycling-Workshop, einer langen Tafel, an der gemeinsam gespeist wird, und abends Jazzmusik
- 26. Mai: ab 14 Uhr ein privat organisierter Tag der Nachbarn in der Waldstraße an der Langen Tafel (um das Mitbringen von vegetarischen Speisen wird gebeten)
- 27. Mai: 16-19 Uhr Kleidertauschparty im Offenen Wohnzimmer Waldenserstraße 13. Jeder bringt mit, was er nicht mehr anziehen möchte.
- 5. Juni: Bezirksstadtrat Gothe kommt in den B-Laden und gibt Auskunft zu allen Planungen rund um die Lehrter Straße
- 8. Juni im Rahmen der berlinweiten Aktion „Berlin machen“, bei der es darum geht, den öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit der BSR aufzuräumen, kann man gemeinsam mit dem QM-Team aufräumen. Beginn: 15 Uhr am QM-Büro, Rostocker Straße 35
- 9. Juni: ReUnion-Kiezfest am Unionsplatz Nachbarschaftsflohmarkt, vor und nach dem Fest gibt es eine Aufräumaktion
- 22. Juni: Kinocafé vom Runden Tisch Senioren
- 28. Juni: Musikfest (nicht nur) für alle Älteren im Stadtschloss
- Gütermärkte im ZK/U: immer am ersten Samstag im Monat von 11 bis 18 Uhr und Speisekino jeden Freitag
- 1. September: Moabiter Kiezfest rund um das Rathaus Tiergarten inklusive einer „Klima-Meile“

Nächste Plena

Plenum am 19. Juni: Das Geschäftstraßenmanagement Turmstraße berichtet über die Gewerbeentwicklung in Moabit.

Im Juli findet kein Stadtteilplenum statt

Plenum am 21. August: Das Thema ist noch in der Klärung.

Ideensuche - Wünsche nach weiteren Hauptthemen für folgende Plena?

- Kindergarten- und allgemein Bildungsangebote in Moabit